

Vergnügungswegweiser.

Einmalige Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Einmalige Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Einmalige Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Feste und Vergnügungen.

Humboldt Frauenverein. Einen nach jeder Seite hin höchst erfolgreichen Verlauf nahm das erste Malfranzösisch, welches der auf der Nordwestseite in diesem Ansehen stehende Humboldt-Frauenverein gestern unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder, Freunde und Gönner in der neuen Aurora-Turnhalle, Ecke Division St. und Michigan Ave., abhielt. Die Festkommission war so vorzüglich, wie nur irgend gewünscht werden konnte. Es wurde getanzt, gelacht und gesungen, bis endlich das herausragende Morgengrauen zum großen Bedauern der jungen Damen- und Herrenwelt zur Heiligtümer machte. Das Hauptbedenken für das schöne Gelingen der Feier gebührt vor Allen den Damen Mela Hermann (Präsidentin), Elise Joseph, Pauline Polchop, und Caroline Kuhn, welche die Arrangements in allerhöchster Weise getroffen hatten. Als Hilfsposten fungierten die folgenden Vereinsmitglieder: Auguste Wipf, M. Kroeber, Maria Jost, A. Weir, E. Arnold, Johanna Hurta, Minnie Hoepfer, M. Frohlich, B. Lange und A. Haase. Der Humboldt-Frauenverein hat in der März d. J. sein jährliches Stiftungsfest gefeiert; er zählt zur Zeit ca. 150 Mitglieder, die durch gemeinsame Interessen auf engste mit einander verbunden sind.

Liedertrag K. & E. of H. Ein vergnügliches Wäffchen war gestern in der Wäffler Park-Halle, Nr. 501—507 W. North Ave., veranstaltet, wofür der Liedertrag K. & E. of H. ein aus Konzert und Ball bestehendes Wäffchen veranstaltet hatte. Der Verein hatte für diese Gelegenheit ein recht anziehendes Programm entworfen, an dessen Durchführung der Hofkapell-Meister herabragenden Anteil nahm. Der von dem letzten zum Vortrag gebrachte „Gothaische Jagdmarsch“ und die „Kaiserliche Komposition“, die fälschlich die „Kaiserliche Komposition“ hieß, wurden mit höchstem Applaus aufgenommen. Wäfflerorden und Wäfflerorden wurden fernerhin die Solovorträge der Herren G. H. Meinen (Violon) und M. Schmidthofer, sowie die Leistungen des folgenden Vereins selbst, der einige seiner schönsten Lieder in vortrefflicher Weise zu Gehör zu bringen wußte. Die Aufführung zweier komischer Szenen, „Eduard und Kunigunde“ verurteilten das reichhaltige Festprogramm. Die mitwirkenden „Künstler“ waren die Herren P. Meuter, W. Dumfries, L. Scholch, A. Schlegler und Frau Anna Schlegler. Die Gesangsleiterin war Frau Anna Schlegler. Die Gesangsleiterin war Frau Anna Schlegler. Die Gesangsleiterin war Frau Anna Schlegler.

Idylla Frauenverein. In der Jepsis Halle, Ecke Desplaines und Lake Street, ging es am Samstag Abend aus Anlass des Jahresfestes der „Idylla-Loge, K. & E. of H.“, veranstalteten Malfranzösisch höchst vergnüglich und gemächlich zu. Das mit den Arrangements betraute Komitee hatte für allerlei hochinteressante Unterhaltungen, für gute Musik und nicht minder gute Getränke Sorge getragen, so daß die zahlreichsten Festgäste gar bald in die heiterste Stimmung gerieten. Bis in den frühen Morgen hinein wurde der Götterdienst des Festes gefeiert, und nur ungern trennte man sich, als endlich die ermüdeten Musiker zum letzten Akkord aufspielten. Ohne Zweifel wird die schöne Feier noch auf lange Zeit hinaus bei allen Teilnehmern in freundlicher Erinnerung bleiben.

Idylla Frauenverein. Die folgenden Götterdienst-Veranstaltungen werden in der Idylla-Loge, Ecke Desplaines und Lake Street, am Samstag Abend in der Arbeiter-Halle, am 12. und 13. Mai, abgehalten. Besucht die Festkommission keinen nichts zu wünschen übrig, und da das Arrangements-Komitee überdies für gute Unterhaltung der Gäste bestens gesorgt hatte, so amüsierte man sich denn auch bis zum frühen Morgen hin in frohem Märrerzogen die Freizeite. Nur ungern nahmen die Tänzer und Tänzerinnen schließliche Abschied von einander.

„Stad in Eisen.“

Die alte Halle des „Smeifelder Liedertrags“ an der Wells St., welche letzterem Verein beiläufig am Samstag mit Saal und Park verlassen hat, um nach dem Gallauf der Lokal an der Clark Straße überzusiedeln, war am Samstag der Schauplatz einer wahren Festkommission. Der aus Deutsch-Österreichern bestehende Kranken-Unterstützungs-Verein „Stad in Eisen“ feierte dort nämlich mit Sang und Klang, und der von Fr. Dymar Gotsch organisiert, nach dem ersten Festgottesdienst, nach dem ersten Festgottesdienst, nach dem ersten Festgottesdienst.

Vergnügungswegweiser.

Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Vergnügungswegweiser. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Abendpost, Chicago, Montag, den 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Verkauf: Frauen und Mädchen. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897.

Stellungen suchen: Männer. In der „Abendpost“ vom 10. Mai 1897. Stellungen suchen: Männer

Von Jean Racine.
(Fortsetzung.)
V.
Fräulein Gepheoba von Sartilly war neunzehn Jahre alt. Sie war ein blondes und schönes Mädchen mit zwei lebhaften, in steter Bewegung befindlichen smaragdgrünen Augen und mit wirrem, braunem Haar, das ihre Stirn wie ein goldiger Kränzeiglein umrahmte. Die Bewunderung der Vitzthümer hätte sie wohl allerdings kaum erregen können, denn ihre Züge hatten durchaus nicht jene klassische Regelmäßigkeit, die die Künstler bevorzugten. Ihre Augen und ihr Mund waren entschieden zu groß, ihr Hals schien dagegen wieder zu fein und zu zart, und ihre Nase war ein regelrechtes Stumpfgeschänke. Aber alles an ihr quoll über von Leben und Bewegung und bildete ein einflussendes Ganzes, das mit der vorreflexen und geistreichen Schönheit der fudflos in Konkurrenz treten konnte. Der Busen, die Schultern und ihre übrigen Formen waren allerdings noch ziemlich unvoll. Wenn aber ihre körperliche Untwidelung im Niederkommen geblieben war, so in noch höherem Grade die ihres Charakters. Die Schöpfung von Donquix hatte zuweilen die Affekten eines Gassenjungen und die Zeden und Gedanken eines Einfingungsmaßchens.
In gewissen Stunden jedoch, wenn sie sich ihren Träumereien hingab, schienen ihre hübschen Augen sich zu vertiefen und ihre reinen Lippen zu bebenden sie hatte dann melancholische Gedanken und erste Anwandlungen.

Genoveva war Waife. Ihr Vater, der aus der Bretagne, aus der Umgegend von Canning, herkam, war ein Mühlhüßigenkörper gewesen, wie er im Buche steht, und hatte sein Leben lang seine Zeit mit mehr oder weniger romantischen Abenteuern lobtiefgeschen; mit vierzig Jahren war er als vollständiger Paralytiker gestorben. Ihre Mutter, eine bildende Spanierin aus Valladolid, war der Stroph einer mit erblicher Schwindsucht behafteten Familie unter, hatte als junge Frau, nachdem sie noch die ganzen Schreden der verlassenen Gattin grüßlich durchgesehen hatte, ihr gequältes Leben ausgehaucht.

Ammerhin hatte Genoveas Elternpaar vier Jahre lang recht glücklich miteinander gelebt; die Frau blieb hübsch und der Mann schien ihr treu zu sein. Genoveva wurde geboren, schnell stellte sich in allen Beziehungen eine übergeordnete Nechtheit mit ihrem Vater heraus. Da konstatierte eines Tages ein Arzt bei Frau vor Sorklich die ersten Symptome der Schwindsucht und gab dem jungen Ehepaare den dringenden Rath, einen wenigstens nebligen Himmel aufzusuchen, den von Canning, der Vater in der Bretagne wurde, verließ und stattdessen die Domäne Fontaine-au-Beau erkannte. Die Frau, selbst es außerordentlich in Montigny, aber dem Manne war die neue Kestung zu neu von Paris, dem Centrum der Vergnügen, entfernt; kaum während der Jagdstation blieb er zu Hause, während der es zum guten und zu bösen, nicht

Als seine Frau Harb, sand Herr von
Sarkißh seine einsige Thräne, um sie
zu beweinen. Er fühlte nichts mehr
Der Verstand war seinem erweichtesten
Gefühl einfielen.

Schließlich blieb dann Genovev
allein auf Vontucq zurück. Sie war
damals zwölf Jahre alt. Man gab ihr
einen Vormund in der Person Loren
Mirale's, des jüngeren Bruders ihrer
Mutter. Eine in ihren Vermögensver-
hältnissen sehr zurückgekommene ver-
wittete Tante, Henriette Mirale's

Erst von Mananili, die ältere Schwester ihrer Mutter und ihres Vaters, nach Bonhuc, um Genove zu erziehen und das Gaskenzew zu besorgen. Die alte tante hatte die Gestalt und das Aussehen eines Kriegersterns und war abergläubisch wie ein Kartenlegerin. Ihre herbstlichen und unangenehme Eigenschaft war ihr Jähorn. Wenn sie sich geärgert hatte, fluchte sie in spanischer Sprache auch ohne die geringste Veranlassung die ganze Wuth des Himmels auf die Leute herab, und wenn einmal ein Gewitter drohte, so ließ sie allen möglichen Donsoposus anstellen, um den Blick ab

Wegen der schnell aufeinander folgenden Zerstörungen, die das junge Wäldchen betroffen hatten, war es wenig herausgekommen. Die Zahl der Bepflanzten lieferte sich auch immer mehr. Von Zeit zu Zeit empfing Genoveva aus Bontica den Besuch ihres Vormundes, der Direktor einer Gesellschaft für überseeischen Transport war und der dann auch meistens seine Frau mitbrachte, eine sehr elegante und prächtige Pariserin, die er um ihrer schönen Augen willen geheiratet hatte. Aber dieses Ehepaar blieb immer nur ein oder höchstens zwei Wochen in Bontica, wenn es von Luchon oder Biarritz

rig zurückkam.
 Die übrige Zeit ließ Genoveva sin-
 gend und jubelnd in ihrem Park
 umher, machte Musik, dressirte Hund-
 oder galliopierte zu Pferde mit fliegen-
 den Haaren und leichtem Hergen über
 ihre malerisch gelegenen Cänderreien.
 Zwei- oder dreimal stellten sich Zün-
 ge ein, die um ihre Hand baten. Aber
 das bloße Wort Heirath ließ sie er-
 bleichen. Sie erinnerte sich zu gut an
 der furchtbaren Seelenpein, die ihre
 Mutter hatte ausüben müssen, wenn
 sie hatte sich geheiratet, ledig zu bleiben
 trotz der wilden Jagd, die verwegene
 Mißgriffen auf ihre Million machen
 würden.
 Das also war das kleine, lebhaft-
 lustige Elväs, vor dem Lazar an jenen
 Septembermorgen so sehr geistert hatte,
 und zu dem er nicht gewagt hatte, die
 Augen zu erheben.
 Genoveva hatte die Ohfensehnsucht
 die von dem jungen Wöndke mit dem

Wieder zu seiner Weibte erzählt worden, war ganz festsam gewürdt, und hiess war sehr glücklich gewesen, hier so leichts Kaufs ein gutes Wort thun zu können.

Siegt dachte sie auch wieder an ein Abenteuer vom Tage vorher, an jenen anderen unschuldigen Wüth, dessen Tugde und dessen Gleichmüthig des Gemüths sie dadurch vielleicht gehabt hatte, daß sie die Hälfte des Apfels wie die Mauer warf. Welcher Zweifel hätte sie auch in diesem Augenblick gemacht? Was sollte diese muthwillig Schelmchenstück? Genoveva hatte ihr schon die ganze Nacht vorher, so glücklich hatte sie sich auch deswegen zu freuen gegen den jungen Bruder gezeigt, und dadurch ihren gegen jenen anderen Bruder desselben Klosters begangenen Fehler zu sühnen.

Als ich Ihr schlug, derlauffen die
Gräuben von Sottlich Ihr weiches
Haußbleid gegen eine elegante Sommer-
toilette und kühlte sich einen Stroßweg
auf's Haupt. Dann fluckte sie auf die
Schloßterasse und starrte mit einem
Augenlaß die von Monßieur her-
führende Straße ab, um schon von
ferne die Gestalt dieses so sympathischen
Höfgen zu betrachten, um den der junge
Mönch gemeint hatte.

Sie brauchte nicht lange zu warten.
Da kamen sie alle drei einhergezogen
der Oefse, der Mönch und der Guisard-
mutter. Sie hatten schon die kleine
Bräule erreicht. Mit einem Gauche-
sprang die Schloßherrin von Vontum
mit den Sägen eines Pensionärns nach-
das über die Strenge schlägt, immer
eine Stufe auslaufend, die Treppe hin-
ab. Dann lief sie spornstreichs zum
Höfthor, um bei dem Eingange des sie

den Viehes die Honneurs ihres Esplots
 jeß zu machen.

Ihre Augen funkelten vor Vergnügen, und ihre Wangen waren von der inneren Erregung und dem schmerzhaften Aufzuge rosig angehaucht. Als Vagabond sie bemerkte, schlug er schnell die Augen nieder. Offenbar sagte er sich aber, daß es sicherlich wüthen müßte, wenn er immer untermüdet auf die Erde starrte und um seinen Willen etwas Abwechslung zu geben, richtete er sie zunächst auf die trummten Beine des Verwalters und ludte dann in der Ferne das männliche Gesicht und die kräftige Gestalt der Gräfin von Manzanil, deren Betrachung, wie er glaubte, wohl sein

zu großes Unrecht sein könnte.
Zugewissen hatte ich Genoeva aus
Martin gefragt. Nachdem sie rund um
ihm herumgelaufen war, rief sie:
"Mein, ich sah ein schönes Thier! Es
hat ganz anbaluschige Augen!"
Und mit ihrer leichten Hand strei-
felte sie den mächtigen Rücken des Drä-
sen.
"Trübt er gern Zucker, lieber Bruder
?"
"Wein. Sie glauben nicht? Sie
sind natürlich, es ist ja wahr! Sie
däse, der aus dem Kloster kommt
muß selbstverständlich mächtig und be-
scheiden sein und weder nichts als Wa-
scheiben fressen! Oh, Sie haben wi-
der auch! Kommen Sie nur hier her-
zu, Sie werden!"

Sie schwachte und schwachte immer fort, gleichgültig was, alles durchjagen und, glücklich, irgend welche Worte in die Luft schleudern zu können, nur ein kleines Kind sich darüber freut, immer fort eine Schelle zu schütteln.

Schließlich wandte sie sich zu den Säulen und sogte mit einer artigen Verbeugung gegen den Oshien:

"Mögen Sie mir, bitte, folgen, mein lieber Gast. Wenn es Ihnen recht ist, werde ich Ihnen jetzt Ihr Zimmer zeigen!"

Unterwegs blickte sie sich mit schneller Bewegung, rapsie eine Hand voll Graus und reichste sie Martin hin, der die

„Nein, hat der einen Appetit!“ rief Genoveva eifrig. „Der stirbt ja an Hunger! Oh, das arme, arme Thier! Schnell, Herr Pelzow, eilen Sie zu ihm! Schicken Sie einen Knecht zum Stall.“ Er soll einen großen Haufen Heu in die Raufe thun, die früher meinem guten Racine gehörte! . . . Racine, mein lieber Bruder,“ wollte sie sich erklären an Lozow, „Racine ist nämlich ein Esel, den ich vergangenen Winter hatte und dem ich diesen Namen zur Erinnerung an den Verfaßer der ‚Alhalie‘ gab, doch ich so oft habe bekümmern müssen.“ Währenddessen war die kleine Racine

Marlin wurde dort eine Mause geführt, die so hübsch sauber und niedlich aussah, wie ein Spielzeug oder wie ein Bild aus einem Gemäldchen. Raga glaubte genau zu sehen, wie verblüfft und vermundert die Mägen seines Marlin, die nur an die großen Tröge der Klosters gewöhnt waren, beim Anblick all dieser Herrlichkeiten umherguckten. Denn auch das Aussehen der übrigen Stalleinrichtungen erschrack dem hiesigen hübschen Mause. Den Boden bedeckte eine frische und reichliche Streu; die Decke war hoch und wie die einer Kapelle gemalt; die Wände rund herum wiesen nicht das geringste Flecken auf und waren von einer Reiztheit, die die

Stelle einer frommen Schmiedin nicht
 übertraffen konnte; und unter der Kaut
 befand sich ein wahres Kleinod von
 Krippe aus lauditem Holz und mit



Die best

so schnell und gründlich
 und flecte von den Hän
 wäre zu kleinlich, viel darüb
 um Pearlina verlegen gem
 Unvergleichlich, die Räderfett

Millions

meßfingern Ringen, die so glänzen wie die Helligkeitsbeine der Apostel.

„Das hier war Marins's Wohnung“, sagte Fräulein von Sartilly. „Ich hoffe, daß Ihr Oese sich darin gefühlt wird.“ Heute, am ersten Tage, wußten wir ihn gut zu bewachen. Morgen werde ich auf dem Wartle zu Ditzing einen anderen Oshen von seiner Oese kaufen lassen, um ihm einen Gefassen zu geben. Mit dem soll er auf der bedachtbaren Meierei arbeiten, und wenn man dann mit ihm zufrieden ist, so bestimme ich vierzungwanzig Glöcken um seinen Hals, wie man sie bei meiner Tante den besonders flugen und flüchtigen Oshen umhängt. Ist's Ihnen so recht, lieber Bruder?

Lazar war überglücklich. Er hatte niemals gehofft, daß sein Martin ein so prächtiges Unterthommen finden und

„Mein Fräulein, ich finde nicht Worte, um Ihnen die ganze Größe meiner Dankbarkeit zu schildern. Ich kann Ihnen nur soviel sagen, daß ich mein ganzes Leben lang für Sie beten werde. Ich gehe jetzt in mein Kloster zurück und werde dort den Rest meiner Tage verbringen; und da Sie so viel, so herzlich gegen einen armen Trappisten gewesen bin, so wage ich es in diesem Augenblicke, Ihnen noch mit einer neuen Bitte zu kommen und hoffe, daß Sie mir deshalb nicht zürnen werde. Es geht im Kloster einen Sprengstein in den Boden Zeit zu Zeit hinein, um zu verfallen werden, um die Damm in der Mauer, die Sie gekannt haben, einige Worte zu sagen. Schiden Sie mir, bitte, ich mich bei den letzten

Lazar ließ sich noch einmal seinen alten Gefolge hinter den Ohren, wie es oft geihan. Dann führte er, mühsam seine Bräunen zurückhaltend und furchend, jeden Augenblick in Schlägen auszubrechen, aus dem Stalle hinaus und durchsfort eilends den Park, dem Schloßthore zu, um sich in's Kloster zurück zu begeben.

(Fortsetzung folgt!)

Aus Paris wird geschrieben: Saron ist mit seinem Spiritismus abgebrannt. Über Biffon könnte es nicht mit dem Hypnotismus versuchen und aus folgender Komödie des Pariser Lebens eine wirkliche Pöste für die Bühne bereiten. Die Geschichte ist unglaublich, aber wahr. Eine Demimondaine, die zugleich auch Kurfürstin ist, ebenso wie von „Adel“, kurz eine reiche Pariser Cocotte, Madame de M., machte auf dem Turf die Betanntschaft eines sehr reichen Herrn, der sofort eine heftige Leidenschaft für sie faßte und ihr vorzüglich, gemeinsam mit ihm durch's ganze Leben zu wahren. Ein

rath nur zwar ausgefloßen, doch" —
glänzende Haushaltung wurde ein-
gerichtet, im Quartier Gioie, und dort
lebte das Paar wie Monjieur und Ma-
dame. Das sollte ewig dauern! —
Die harte eis geschwunden. Sie that aber
auch Alles, um dauernd seine Neigung
zu bewahren. Unter Anderem wurde
sie sein Medium! Denn der reiche Herr
hieß ihn für einen Magneteur von
tollstoffsaler Kraft. Er wollte als Wel-
thypnotisiren, und bei ihr gelang ihm
das am besten und überaltdenksthen.
Denn sie simulirte, daß, als schließte
sie sofort ein auf seinen Befehl, und ließ
sich dann von ihm mit Radeln strechen,
ohne zu schreien. Alles führte sie aus.

was er ihr suggerirte. Die turcofilen Leute
Dinge mißtrauten. Es galt ja, sich feind-
lich den Unfähigkeiten zu verkehren. Und
schließlich fäien es ausgemacht, daß die
sein heim Medium nicht mehr werden
erfritten können. Da kam er ihr mit einer
neuen Suggestion, die ihr ein
schöfliche Lust bereitete. Du wirst
Dich morgen früh zum Coiffeur bege-
ben, Dir die Haare kurz scheiden und
sie krausen lassen.“ Madame de M...
sah und sann, die ganze Nacht, unter
das Resultat war, daß sie auch dieses
mal gehorchen mußte. Durch dieses
Opfer sollte er erst recht erkennen, was
er an ihr besäße. Madame de Re...
ließ sich die Haare schneiden und re-

— Durchschaut. — Roma: „Emma Du darfst heute mit in's Theater.“

Gemma: „Dante Mama, da bleibe ich lieber zu Hause – wenn ich mitdrauf ist ja doch nur ein langweiliges Spiel!“

Werkzeugtasche

ist diejenige, die einen kleinen Kessel oder Flasche mit Pearl-Linse mit sich führt. Dann könnt Ihr dem Schmutz, Staub, fett und sonstigen Unreinlichkeiten Trotz bieten. Nichts wird die Schmiere von den Rädern oder sonstwo entfernen. Es zu sprechen. Wie oft seid Ihr nun, wenn weit von Hause entfernt geschmeidig zu erhalten. 323

W
SE **Pearline**

Sandervwerbungen in Afrika.
Der feindselige Ernst, mit welchem Westliche europäischen Staaten oder Handelsgesellschaften auf afrikanische Landgebiete durch Verträge mit den eingeborenen Häuptlingen zu erheben gesucht worden, steht—darüber bräunlich man sich eigentlich heutzutage keinen Täuschungen hingeben— hieselbst wenig im Einklang zu der Art, wie solche Verträge zustande kommen. Eine recht offenerbeige Silberlure dieser fast formlosen Verträge Abschlüssen, welche die Schwarzen eines Welteiles der freien Verfügung über sich selbst und ihr Eigenthum berauben, gibt ein französischer Afrikaforscher, Kommandant Doutre, in einem kürzlich erschienenen Meisner, worin er eine von ihm geleitete Expedition durch Dahome nach

dem Nigelschreibstil. Mit treffender Ironie geistelt er, der ja selbst ein Wissender, die Stuppelwörter, mit der bei diesen Entrechtungs-Verträgen vorgegangen wird. Seine Darstellung, die nachstehend wiedergegeben sei, dürfte manche kolonialen Vorgänge aufflärend beleuchten.

Das Expropriationsvorgehen gegen die Negerstaaten, welche die Unlustigkeit bezeugen haben, einem weißen Reisenden die Gostfrennschaft zu gewähren, geschieht nach einer schon ganz feststehenden Formel. Die Prozedur geht summarisch in folgender Weise vor: Der Weiße nimmt sich gewöhnlich die Mühe, sich vor seiner Abreise gleichzeitig mit den Unterführungen seiner Begleitung auch die Autorisation geben zu lassen, in ihrem Namen Verträge abzuschließen. Sollte er diese Formalität vergessen haben, so werden seine polit-

den Fortschritts-Erträge doch nicht weniger günstig aufgenommen und mit der Autorität seines Souveräns bestätigt. Hat dieser Souverän seine Rechte einer Handelscompagnie übertragen, so organisiert diese gewöhnlich die Unternehmung des Fortschritts wie eine Wafchine, die wenig toll und viel einbringen soll. Die Handelsgesellschaften verpfichten den von ihr Entsandten mit gedruckten Vertragsformularen; er hat für seine Auftragsgeber zu unterzeichnen, und wenn der hohe oder tiefe Theil nicht selbst unterzeichnen kann, auch für ihn die Unterzeichnung zu besorgen. Da dieser festere Haß in den Regierungen neun unter zehn Mal vorfindet, so scheint es seiner Vollziehung

Zunächst hat er die Herablassung oder die Vermähnung so weit getrieben, mit diesen Ungläubigen in Verhandlung zu treten und sie sogar um die Unterzeichnung zu bitten. Wenn er aber diese letztere Kleinigkeit unterlassen hat, so ist das ein Formfehler, den zu kritisieren Einem sehr verübeln werden würde.

Der Text dieser Verträge variiert nicht nur in der Einleitung; man läßt

den Abstieg, das Gefolgschaften des Schmiedigen Gottes, bald im Namen der Dreieinigkeit oder im Namen der Königin oder einfacher, „um in der Lage eines sehr geliebten Volkes zu verbleiben“. Die Vertragsabschlüsse betreffen immerhin dasselbe: Der schwarze König gibt Affen, worüber er verfügt, und noch etwas darüber hinaus, wofür ihn die Kompagnie unter ihren Schutz nimmt und ihm das Kleeblatt verbürgt — vorausgesetzt, daß er weise ist, und die Entfremdung eine erfolgreiche Bestätigung des Schutzes gestattet.

Affen diesen Verträgen ist gemeinsam, daß das vom Reisenden durchgeführte Gebiet, in einer Breitenaustrich-

nung von 100 bis 500 Kilometer, auch all seiner nützlichen politischen Rechte beraubt steht. Ist der Reisende im Dienste eines europäischen Staats, dann hat sein Vaterland diese Rechte erworben; ist er im Dienste einer Rompagne, so wird diese mit einer Reihe von Eigentumsmitteln über die Menschen und Gegenstände des Landes verfügen. Diese Rechte sind nach der zwischen den europäischen Kabineten festgestellten Regel fast unbedingte, wenn nur der Vertragsabschluß eines Reisenden vorliegt, schwieriger wird aber die Frage, wenn verschiedene Verträge von den betheiligten Volksmächten beigetragen werden.

Natürlich hat die gewonnene Einsicht in den Werth der Verträge mit den Schwarzen Toulou nicht abgehalten, doch auch seinerlei Vertragsabschlüsse auf seiner Expedition zu vollziehen.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen
zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste
Mittel der Welt gegen

[illegible]

Verdient Populäre

Was könnte dem Erzeuger der
Präparate mehr Befriedigung
sein, als wenn er in einem Jahre
einen Artikel in Zeitschriften
lesen sollte, der ihn als einen
Mann auszeichnet, der die
Welt zu nützen sucht.

Das **Johann Hoff**
besteht. Es hat der Mensch
gute Dienste geleistet und
nach Preis rechnen, die
nur seine lange Karriere und
die er gebraucht, oder die
Preis auszureichen, in dem es
nicht, empfehlen es dem
Fähigkeiten und Leistungen
des Mannes, sondern
der Länder.

Man verlange das achte

Genie und Wahnsinn.

Der einst auf weiten Reisen in ganz Europa angesehene Wunderthabe und Rosenkriemhild Moriz Frankl befindet sich jetzt kurzem in der Irrenanstalt zu Gunglshaus bei Budapest, wo seine Identität mit Hilfe der Polizei auf höchst eigenthümliche Art festgestellt wurde. Frankl war in der letzten Zeit brodes in der Welt herumgerirrt; in Nepal machte er vor einem halben Jahre einen Selbstmordversuch. Er wurde gerettet, kehrte nach Ungarn zurück, kam endlich nach Budapest und betrat die den Straßen. Am 20. April hielt ein Polizist den abgehängten

Wann am Auf alle an ihn gerichteten Fragen gab er die herzerquickendste Antwort, er sei der liebe Gott, der den Guten hilfreich helfe. Man brachte die Jüngerinnen nach der Engelsfeier Anstalt, die ihre Pforten zumist nur Unheilbaren öffnet. Die Ärzte waren bemüht, irgend einen Anhaltspunkt zu gewinnen, um die Identität des Kranken festzustellen. Dieser antwortete aber gleichmütig auf alle Fragen, er sei Gott. Endlich richtete man, um sein Befassungsvermögen zu erlunden einige Messfragen an ihn, und die rasche und richtige Beantwortung derselben überzeugte die Ärzte in das größte Erstaunen. Jetzt stellte der Direktor

Der anfangs noch betenden folgende Aufgaber: 15,000 Schwingungen der roten Farbe finden auf einer Zentimeter langen Linie Platz. Da das Bild in einer Sekunde 42,000 Meilen zurücklegt, frage ich Sie: „Wie viele Schwingungen treten in einer Sekunde in's Auge?“ Im nächsten Augenblicke antwortete Beantl.: „450 Billionen“. Ebenso prüfste Beantl. die Fragen über die Bewegung der Gestrirne, und als eine seiner Antworten mit einer Angabe des Allotromen Flammation nicht stimmte, meinte der Kranke lächelnd: „Ich kann mich nicht recht haben.“ Nach langem und mühevollen Rechnen brachten die Werte endlich heraus, daß sich in das Welt-Flammation

zions thätigstein ein Druckfehler eingestrichen habe und der Kranke im Rechte sei. Die Photographie des Zeugnisses wurde der Polizei zugeht, und diese sollte die Identität desselben mit Moriz Frankt feil. Die Ärzte haben angeblich noch nicht alle Hoffnung auf die Wiederherstellung des Kranken aufgegeben.

Große Schönheit

Wird es wohl einem Schönen als ein flüchtiges junges Mädchen, eine Novize, die gerade so ihren Weiblichkeit sich entfaltet, mit einer Kunst so leicht

wie Cammer und so rein wie frisch gefallene
Schnee, mit genügend roter Zeits, um an das

Roth der Rose

zu erinnern? Diese sind Reize der Gefühlsfarbe,
die ausnahmslos dem Gebrauch folgen von

GLENN'S

REINIGUNGSMITTEL FÜR HAUT UND HAAR

Schwefelseife

— hergestellt in — **Glenn's Toilet Soap Co.**

Dieses wundervolle reizende Metall theilhaft
 Frauen, Krieger, gefühlvolle Kaufleute und jede
 Frau der Welt, welche zu Schmuck ihrer
 erhabenen Tümmen, und theilhaft den einfachen
 Beschäftigten einer Zeit, welcher dem Zweck der
 Nützlichkeit gleichkommt.

Zum Verkauf bei allen Apothekern
 der Welt.

Dieses Metall wird der Welt für 30 Cent
 das Stück verkauft, oder 75 Cent für drei
 Stück, von THE HARRIS & SONS, CHAS-
 TERTON CO., 115 Fulton St., New York.

\$15 Gebiß unentgeltlich,
 Nur für kurze Zeit.

Wir machen ohne generelle Oeffnung zu dem Zweck, um
 unsere Arbeit einzustellen und Ihre Empfehlung zu er-
 halten, und hoffen Sie werden deunnter submittiren.

teilen können lernen.
 die Geduld und die werden zuletzteinstell
 teil. Bringen Sie Ihre Freunde mit


TEETH
 Extracted and Filled without Pain

Gold-Kronen unerschütterlich
 Brückenarbeit unerschütterlich
 Gold-Füllungen unerschütterlich
 Geringe Schädigung für Material. Alle Arbeit an
 gelben Zähnen garantiert. 224000

European Dental Parlors,
 1114 State Street
 Unter Aufsicht eines deutschen Arztes.
 Offen täglich bis vier Uhr. Sonntag bis vier Uhr.

Drs. Ehrlich & Young
 Augen- und Ohrenärzte,
 behandeln erfolgreich nach neuester, schmerz-
 loser Methode alle Augen-, Ohren-, Hals- und
 Nasenkrankheiten. Besonders alle Formen angeblich
 gelinder. Röntgen-Beamer. Röntgenappar. wissenschaftlich
 eingerichtet. Augenoperationen frei. 1114 State St.
 2. etage, Zimmer 1211. Sonntags von vier Uhr Morgens bis
 vier Uhr Nachts. Einmal von 10-12 Uhr. Abends
 von 8-10 Uhr Nachts. 8-10 Uhr Morgens 2-4 Uhr
 Abends. 1114

1114 State St. 2. etage, Zimmer 1211. Sonntags von vier Uhr Morgens bis vier Uhr Nachts. Einmal von 10-12 Uhr. Abends von 8-10 Uhr Nachts. 8-10 Uhr Morgens 2-4 Uhr Abends.

rität und hat sie erreicht.
 Sie bezieht von allen nöthrenden tonischen
 gewürzen, als daß dieselbe Populär-
 mittel, und welche bessere Empfehlung
 werden, als daß ihm **schonbaldig**
 für seinen Werth und seine Superi-
 orität.

Malz-Ertract hat die Zeitprobe
 über ein halbes Jahrhundert lang
 und dieser fünf Decennien hat es Brei-
 tenehme Zahl zu erreicht war. Nicht
 zuverkürzter Dichtigkeit zum Ziel bereit,
 unbedenkbarer Erfolg auf dem Gebiete der
 besten andern Präparaten überlegen
 zum, sondern auch die vielen Anerken-
 nungen, Kühnheiten, Säugern, Schme-
 ckstoffe von Königen und Kaiserin frem-

aus Soff's Malz-Ertract.
 Soff's auf den Markt.

\$5 den Monat.
Einfl. Medizin.
Kirk
Medical
Dispens'g.
 371 Milwaukee Av.,
 Chicago, Ill.
 Nier-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden,
 Schind, Deuter, Strolen, Schware, Wunden, Gesehe.
 Nieren-Krankheiten, Joduren, Ewerment,
 Gharure, Nigars Branden, beragertes Brolle.
 Bruch, bei Frauen u. Kindern dauernd ge-
 heilt in 302 Tagen ohne Schmerz od. Operation.
 Verschieden für immer erkrankte.
 Chiocon, herverraechende Spezialisten.

[illegible][illegible]

der (Kame) behandelt. Behandlung, tritt, Abklingen,
 nur Drei Dollars
 der Kopf, Schreier des aus. - Stra-
 der: 2 Uhr Morgens bis 3 Uhr Abends. Sonntag
 10 bis 12 Uhr.

Keine Schmerzen — Keine Gas.



\$ Vollständiges Frei Gähne \$
 sa - Deutsches Frei Gähne - sa

Gähne positiv ohne Schmerzen gegeben.

Keine Schwellung, ohne Schmerzen, so der größte
 des gesundheitlichen Verlustes. Keine Asten für würd-
 iges Leben, wenn außer Arbeit beliebt wird -

Ergebendste untere Spezialität.

McCOSHES BROS., Eckste Randolph u.
Clark Strasse
1242, New York, N. Y.

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Herrn, Ehe-Güterleute, Geschicktesten, Familien-Ärzte, Spedanten, Ingenieure, Jäger von Jagdthieren, Franchisanten, u. s. w., be-
schreibt der „Mittlungs-Rater“ 66. Folgen, 220
Seiten mit vielen lehrreichen Bildern in schwarzer
Tinte und mit vielen farbigen Illustrationen in
vergrößerter Schrift zur Wiederholung ihrer Ge-
schichte, die sie in der Vergangenheit, der Gegen-
wart und der lebendigen Menschheit, durch den Um-
schwung von 266,000, gut verpackt, vorträgt, bezeich-
nend.

Deutsches Heil-Institut,
21, Madison Avenue, New York, N. Y.

Der „Mittlungs-Rater“ (H) ist zu haben in Chicago,
N. W. der 42nd. Salzer, 864 N. Dailed Str.

Dr. Alexander Behrent
Königsberg
hat seine Office nach **109 Zlaté Str.**, d. **alte Wälbtor**
Eingangsnum. 2-4. **Polen** 900110 bezieht.
Eingangsnum. 2-4. **Telephon** 69765-174.
Wohnung: **69-174**. **Wormbe.** **Telephon** 69765-174.
Jahresab. **10000**.
Jahresab. **10000**.

Dr. E. State Opt. Eye Doc Court, Chicago. **2501 1/2**



Borsch

103

Optikus, E. ADAMS STR.



Genauere Untersuchung des Auges und Verfertigung von Gläsern für die Brille wird beehrt. Konjunktiva und Leptomyel dieser Bäume.

BOERSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.



Dr. SCHROEDER,

Hauptstadt für alle, außerordentlich
Jederzeit 200 Millionen Jahre
alle Städte etc. - Jeder Jahre 80
und 100 Millionen Jahre. Jeder Jahre
Wieder. Jeder Jahre. Jeder Jahre
und Verfertigung zum besten Preis.
Alle Arbeiten gemacht. - Sonntag offen.





Seine Idee

Seine Zeichnung

Dr. KEANE

Specialist

Geburt 1874.

159 E. Clark Str. Chicago.



N. WATRY,

20 E. Randolph Str.

Dressier-Optiker

Gläser und Verfertigung zum besten Preis.

Kart zu kaufen

Reinhold
Zahl von
\$1.00
an
\$1.25
an
\$1.50
an
\$1.75
an
\$2.00
an
\$2.25
an
\$2.50
an
\$2.75
an
\$3.00
an
\$3.25
an
\$3.50
an
\$3.75
an
\$4.00
an
\$4.25
an
\$4.50
an
\$4.75
an
\$5.00
an
\$5.25
an
\$5.50
an
\$5.75
an
\$6.00
an
\$6.25
an
\$6.50
an
\$6.75
an
\$7.00
an
\$7.25
an
\$7.50
an
\$7.75
an
\$8.00
an
\$8.25
an
\$8.50
an
\$8.75
an
\$9.00
an
\$9.25
an
\$9.50
an
\$9.75
an
\$10.00
an
\$10.25
an
\$10.50
an
\$10.75
an
\$11.00
an
\$11.25
an
\$11.50
an
\$11.75
an
\$12.00
an
\$12.25
an
\$12.50
an
\$12.75
an
\$13.00
an
\$13.25
an
\$13.50
an
\$13.75
an
\$14.00
an
\$14.25
an
\$14.50
an
\$14.75
an
\$15.00
an
\$15.25
an
\$15.50
an
\$15.75
an
\$16.00
an
\$16.25
an
\$16.50
an
\$16.75
an
\$17.00
an
\$17.25
an
\$17.50
an
\$17.75
an
\$18.00
an
\$18.25
an
\$18.50
an
\$18.75
an
\$19.00
an
\$19.25
an
\$19.50
an
\$19.75
an
\$20.00
an
\$20.25
an
\$20.50
an
\$20.75
an
\$21.00
an
\$21.25
an
\$21.50
an
\$21.75
an
\$22.00
an
\$22.25
an
\$22.50
an
\$22.75
an
\$23.00
an
\$23.25
an
\$23.50
an
\$23.75
an
\$24.00
an
\$24.25
an
\$24.50
an
\$24.75
an
\$25.00
an
\$25.25
an
\$25.50
an
\$25.75
an
\$26.00
an
\$26.25
an
\$26.50
an
\$26.75
an
\$27.00
an
\$27.25
an
\$27.50
an
\$27.75
an
\$28.00
an
\$28.25
an
\$28.50
an
\$28.75
an
\$29.00
an
\$29.25
an
\$29.50
an
\$29.75
an
\$30.00
an
\$30.25
an
\$30.50
an
\$30.75
an
\$31.00
an
\$31.25
an
\$31.50
an
\$31.75
an
\$32.00
an
\$32.25
an
\$32.50
an
\$32.75
an
\$33.00
an
\$33.25
an
\$33.50
an
\$33.75
an
\$34.00
an
\$34.25
an
\$34.50
an
\$34.75
an
\$35.00
an
\$35.25
an
\$35.50
an
\$35.75
an
\$36.00
an
\$36.25
an
\$36.50
an
\$36.75
an
\$37.00
an
\$37.25
an
\$37.50
an
\$37.75
an
\$38.00
an
\$38.25
an
\$38.50
an
\$38.75
an
\$39.00
an
\$39.25
an
\$39.50
an
\$39.75
an
\$40.00
an
\$40.25
an
\$40.50
an
\$40.75
an
\$41.00
an
\$41.25
an
\$41.50
an
\$41.75
an
\$42.00
an
\$42.25
an
\$42.50
an
\$42.75
an
\$43.00
an
\$43.25
an
\$43.50
an
\$43.75
an
\$44.00
an
\$44.25
an
\$44.50
an
\$44.75
an
\$45.00
an
\$45.25
an
\$45.50
an
\$45.75
an
\$46.00
an
\$46.25
an
\$46.50
an
\$46.75
an
\$47.00
an
\$47.25
an
\$47.50
an
\$47.75
an
\$48.00
an
\$48.25
an
\$48.50
an
\$48.75
an
\$49.00
an
\$49.25
an
\$49.50
an
\$49.75
an
\$50.00
an
\$50.25
an
\$50.50
an
\$50.75
an
\$51.00
an
\$51.25
an
\$51.50
an
\$51.75
an
\$52.00
an
\$52.25
an
\$52.50
an
\$52.75
an
\$53.00
an
\$53.25
an
\$53.50
an
\$53.75
an
\$54.00
an
\$54.25
an
\$54.50
an
\$54.75
an
\$55.00
an
\$55.25
an
\$55.50
an
\$55.75
an
\$56.00
an
\$56.25
an
\$56.50
an
\$56.75
an
\$57.00
an
\$57.25
an
\$57.50
an
\$57.75
an
\$58.00
an
\$58.25
an
\$58.50
an
\$58.75
an
\$59.00
an
\$59.25
an
\$59.50
an
\$59.75
an
\$60.00
an
\$60.25
an
\$60.50
an
\$60.75
an
\$61.00
an
\$61.25
an
\$61.50
an
\$61.75
an
\$62.00
an
\$62.25
an
\$62.50
an
\$62.75
an
\$63.00
an
\$63.25
an
\$63.50
an
\$63.75
an
\$64.00
an
\$64.25
an
\$64.50
an
\$64.75
an
\$65.00
an
\$65.25
an
\$65.50
an
\$65.75
an
\$66.00
an
\$66.25
an
\$66.50
an
\$66.75
an
\$67.00
an
\$67.25
an
\$67.50
an
\$67.75
an
\$68.00
an
\$68.25
an
\$68.50
an
\$68.75
an
\$69.00
an
\$69.25
an
\$69.50
an
\$69.75
an
\$70.00
an
\$70.25
an
\$70.50
an
\$70.75
an
\$71.00
an
\$71.25
an
\$71.50
an
\$71.75
an
\$72.00
an
\$72.25
an
\$72.50
an
\$72.75
an
\$73.00
an
\$73.25
an
\$73.50
an
\$73.75
an
\$74.00
an
\$74.25
an
\$74.50
an
\$74.75
an
\$75.00
an
\$75.25
an
\$75.50
an
\$75.75
an
\$76.00
an
\$76.25
an
\$76.50
an
\$76.75
an
\$77.00
an
\$77.25
an
\$77.50
an
\$77.75
an
\$78.00
an
\$78.25
an
\$78.50
an
\$78.75
an
\$79.00
an
\$79.25
an
\$79.50
an
\$79.75
an
\$80.00
an
\$80.25
an
\$80.50
an
\$80.75
an
\$81.00
an
\$81.25
an
\$81.50
an
\$81.75
an
\$82.00
an
\$82.25
an
\$82.50
an
\$82.75
an
\$83.00
an
\$83.25
an
\$83.50
an
\$83.75
an
\$84.00
an
\$84.25
an
\$84.50
an
\$84.75
an
\$85.00
an
\$85.25
an
\$85.50
an
\$85.75
an
\$86.00
an
\$86.25
an
\$86.50
an
\$86.75
an
\$87.00
an
\$87.25
an
\$87.50
an
\$87.75
an
\$88.00
an
\$88.25
an
\$88.50
an
\$88.75
an
\$89.00
an
\$89.25
an
\$89.50
an
\$89.75
an
\$90.00
an
\$90.25
an
\$90.50
an
\$90.75
an
\$91.00
an
\$91.25
an
\$91.50
an
\$91.75
an
\$92.00
an
\$92.25
an
\$92.50
an
\$92